
verbinden – vernetzen – gestalten

Gemeindebund und MKM NÖ auf Informations- und Austauschtour 3.0 durch Niederösterreichs Musikschulgemeinden – Der Dialog geht weiter

St. Pölten, Mi 14. Mai 2025

Auch im Jahr 2025 setzt das MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich gemeinsam mit dem NÖ Gemeindebund den erfolgreichen Dialog mit den Gemeinden fort. Im Rahmen der Austauschtour 3.0 werden an drei Tagen bei insgesamt sechs Terminen Gemeindevertreterinnen und -vertreter und Musikschulleiterinnen und -leiter in sechs niederösterreichischen Regionen – Mostviertel, NÖ Süd, NÖ Ost, Weinviertel, NÖ Mitte und Waldviertel – erreicht. Diese regionalen Gesprächsrunden vor Ort richten sich an die Träger der 121 Musikschulen Niederösterreichs – 504 der 573 Gemeinden sind im Musikschulwesen eingebunden – und bieten Raum für Information, Austausch und gemeinsame Weiterentwicklung. Ziel ist es, im Schulterschluss zwischen Gemeinden und Land die Zukunft des Musikschulwesens nachhaltig zu gestalten.

Den Auftakt zur Austauschtour bildete am Mittwoch, dem 14. Mai 2025 vormittags die Veranstaltung im Mostviertel, bei der sich rund 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Organisation und Verwaltung der Musikschulgemeinden im Mostviertel unter dem Motto „verbinden – vernetzen – gestalten“ zum Austausch im Stadtbrauhof Amstetten versammelten.

Zukunft gestalten durch offenen Austausch

Zentrales Thema der Veranstaltung war einerseits die Reorganisation der Musikschulen: Dabei geht es vor allem darum, die Zusammenarbeit der Gemeinden zu stärken, die gemeinsam eine Musikschule (mit einem oder mehreren Standorten) betreiben – mit dem Ziel, Synergien in der Verwaltung zu nutzen und die Strukturen effizienter zu gestalten. Andererseits wurde das neue Musikschul-Fördermodell vorgestellt, das mit dem Schuljahr 2026/2027 in Kraft tritt und die nachhaltige Absicherung des Musikschulwesens ermöglichen soll.

Ein weiterer inhaltlicher Bezugspunkt war das neue Dienstrecht für niederösterreichische Gemeindebedienstete, zu denen auch die rund 2.200 Musikschullehrenden zählen. Dieses war im Vorjahr zentrales Thema der Austauschtour und ist seit 1. Jänner 2025 in Kraft. Erste Lehrpersonen sind bereits in das neue Dienstrecht übergetreten.

Die Weiterarbeit am niederösterreichischen Musikschulwesens schreitet voran – mit dem Ziel, Qualität und flächendeckende Versorgung langfristig zu sichern. „Es ist spürbar, dass die musikalisch-künstlerische Ausbildung aller Kinder und Jugendlichen allen Beteiligten am Herzen liegt, denn Musikschulen sind unverzichtbare Orte der Begegnung. Deswegen sprechen wir über effiziente Verwaltung, zukunftssträchtige Strukturen und moderne Finanzierungsmodelle, um auch in Zukunft Qualität und flächendeckende Angebote sicherstellen zu können“, so Tamara Ofenauer-Haas, operative Geschäftsführerin des MKM NÖ.

Auch wenn das neue Fördermodell erst mit dem Schuljahr 2026/2027 in Kraft tritt, haben sich bereits mehrere Musikschulen frühzeitig darauf eingestellt und bestehende Kooperationen mit Nachbargemeinden für den gemeinsamen Betrieb ihrer Musikschule fixiert. Über diese ersten Erfahrungswerte sowie über weitere Herausforderungen in der praktischen Umsetzung wurde im Rahmen der Austauschtour offen diskutiert. Viele Gemeinden befinden sich derzeit in einer Phase intensiver struktureller Neuausrichtung. Das MKM NÖ steht ihnen dabei als kompetenter Partner zur Seite – mit persönlicher Beratung vor Ort, Informationsformaten, umfassenden Unterlagen sowie individueller Begleitung im gesamten Prozess.

Gemeindekooperationen als Zukunftsmodell

„Die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen an den Musikschulen leistet einen wertvollen Beitrag in den Gemeinden – sie vermittelt nicht nur das Erlernen eines Instruments, sondern fördert auch die kognitiven Fähigkeiten und die kulturelle Vielfalt. Man nimmt viel für das spätere Leben mit“, betonte der Bezirksobmann des NÖ Gemeindebundes, Bürgermeister MMag. Johannes Heuras, der in Vertretung von Präsident DI Hannes Pressl anwesend war und selbst Obmann eines Musikschulverbandes ist – dem Gemeindeverband der Carl Zeller Musikschule St. Peter in der Au. „Die aktuelle Finanzlage hat auch Auswirkungen auf unsere Gemeinden. Auch wir tragen hier Verantwortung hier gegenzusteuern. Laut Prognosen wird rund die Hälfte der Gemeinden künftig als Abgangsgemeinden gelten, die ihren laufenden Betrieb nicht mehr kostendeckend führen können. Deshalb muss in allen Bereichen noch stärker auf Effizienz und Einsparpotential geachtet werden und es geht auch darum, über Gemeindegrenzen hinweg bestmöglich zusammenzuarbeiten und nicht in Grenzen zu denken, sondern in gemeinsamen Chancen. Nur so können wir auch weiterhin unseren hohen Standard in unseren Gemeinden gewährleisten. Das gilt insbesondere natürlich auch für die Qualität in unseren Musikschulen“, so Bürgermeister Heuras.

Mit dabei war auch der Obmann des Musikschulverbandes Region Sonntagberg – Ostarrichi, LAbg. Bgm. Anton Kasser, der Einblicke in das Verbandswesen gab: „Die Zusammenarbeit der Gemeinden in Form von Verbänden erleichtert vieles in der Verwaltung. Im Bezirk Amstetten und im Mostviertel sind wir in diesem Bereich sehr gut aufgestellt – wir sind hier Vorreiter und ein Modell für ganz Niederösterreich. Dadurch können wir in unserer Region ein vielfältiges Angebot im Musik- und Kunstschulwesen ermöglichen – und darauf dürfen wir auch mit Recht stolz sein“, so LAbg. Bgm. Kasser.

Niederösterreich bleibt Musikschulland Nummer 1

Mit über 500 Musikschulgemeinden in 121 Musikschulen und 62.000 Musikschülerinnen und Musikschülern ist Niederösterreich führend im österreichischen Musikschulwesen. Damit das auch so bleibt, braucht es vorausschauende Planung, strukturelle Anpassung und eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Gemeinden, ihren Musikschulen und dem Land NÖ. Die Austauschtour 3.0 hat gezeigt: Der Wille dazu ist da – in allen Regionen des Landes.

Kontakt:

MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich GmbH
Kommunikation & Marketing

T 02742 9005 16810

presse@mkmnoe.at